

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.



№. 578.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 190.

Verleger: Carl A. G. v. Wittenberg, Druck: Carl A. G. v. Wittenberg, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Druck: Carl A. G. v. Wittenberg, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Telephon 158; Redaktion Telephon 1212. (Eing. v. Braunschw. Str.)

Sonnabend, 8. Dezember 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-VI a Nr. 11 494.

Die Polen und ihre Freunde.

Im Reichstage brachten die Polen am Mittwoch ihre Interpellation über die Befragung streifender Schulkinder ein, um auf diese Weise den im preussischen Osten ausgebrochenen Volkskampf gewissermaßen auf das Reichsgebiet hinüberzuheben. Um der politischen Interpellation die politische Spitze abzubrechen, hatte das Zentrum geplatzt, selbst eine eigene Interpellation einbringen zu sollen, die in Form und Ausdruck ein wenig milder war, in der Sache selbst dann aber doch genau auf dasselbe hinauslief. Daß die ganze Interpellation nicht vor den Reichstag gehörte, muß das Zentrum, in dessen Reihen so viele Juitzen sitzen, doch sicherlich gemerkt haben. Aber zweifellos war dies auch den Polen selbst hinreichend bekannt. Der Abg. Glomski, der namens des Zentrums die zweite Interpellation begründete, biethete sich jedenfalls sorgfältig, auch nur mit einer Silbe die Frage der gegenwärtigen Zuständigkeit des Reichstages zu streifen. Die Polen aber hatten sich nicht darauf verlassen, daß Art. 3 der Reichsverfassung ein solches zum Anknüpfen ihrer Interpellation zu bieten schien, sondern hatten der größeren Sicherheit wegen sich auch noch auf § 1631 des V. G. B. besonnen, der vom Erziehungsrechte der Eltern handelt. Sie besaßen von diesem die Verfassung zu haben, daß er die Eltern verpflichtet, ihre Kinder gegen die vom Staat geordnete Erziehung aufzuziehen. Der Reichsfiskus handelte bei dieser Erziehung durchaus richtig, daß er der Verwaltung fern blieb und dem Reichsjustizminister, Staatssekretär Dr. Richterberg, überließ, die Frage schließlich unter dem Gesichtspunkte der Zuständigkeit zu beantworten. Aus den von ihm angeführten Gründen hätte die Regierung ja schließlich die Verantwortung der Interpellation überhaupt ablehnen können. Angefichts der im Osten herrschenden Zustände war es aber zweifellos richtig, daß der Herr Staatssekretär unter Wahrung der Neutralität, wonach solche inneren Angelegenheiten eines einzelnen Bundesstaates nicht vor den Reichstag gehören, gleichzeitig auf die ganze Haltlosigkeit der politischen Ansprüche hinwies. Insbesondere betonte er, daß der Art. 3 der Reichsverfassung lediglich die gleichmäßige Behandlung deutscher Staatsbürger in allen Bundesstaaten sichere, nicht über den Polen eine nationale Sonderstellung eintränke, und ihnen jedenfalls nicht gestatte, ungestrukt gegen deutsche Behörden, Beamte und Lehrer zu wüthen und zu revoltieren. Und ebenso klar wies er nach, daß auch die §§ 1631 und 1636 des V. G. B. in keinerlei Konsequenzen der Zuständigkeit des Reichstages unterliegen, da unter allen Umständen öffentliches Recht vor Privatrecht gehe. Es könne gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Schulstreik im Osten in das öffentliche Recht des preussischen Staates tief einschneide und daß also das ganze Gebiet dieser Unterrichtsfrage als rein preussische Angelegenheit nicht in den Reichstag gehöre. Die Verletzung dieser Verfassung wurde diesmal sogar von dem Reichstag selbst, die sich durch ihre Redner, die Herren Träger und Gothein, selbst deswegen entschuldigten, daß sie gleichzeitig die Interpellation unterließ hatten. Die Stellungnahme der einzelnen Parteien bei dieser Sachlage nicht viel bemerkenswerthe; die Konservativen, Freikonserativen und Nationalliberalen beschränkten sich auf kurze Erklärungen, daß sie den Reichstag nicht als zuständige Instanz für rein preussische Angelegenheiten anerkennen vermöchten. Während Herr von Normann namens der konservativen Fraktion aus diesen Gründe eine Beteiligung an der Verbreitung überhaupt ablehnte, fügte der freikonserervative Herr von Tiedemann und der Nationalliberale Bünning ihren formellen Erklärungen noch einige Worte hinzu, in denen sie die jegliche Schulpolitik der preussischen Regierung billigten. In ähnlicher Weise sprach sich namens der Wirtschaftlichen Vereinigung der Abg. Wiermann vom Sonnabend aus, der den recht vorlauten Abg. Morianz unter heimlicher Beiseite in die seiner Jugend ziemlichen Schranken der Behördenecht zurückwies. Daß die bereits erwähnten freikonservativen Redner die Mitglieder zu der Verantwortung der betrüblichen Garbivilen Zeit bedrängten, und daß Herr Webel von dem polnischen Generalstreik in gerade hingeworfener Bemerkung sprach, überließ er sich meißend. Der Däne Knutzen bemerkte natürlich ebenso wie Herr auf den guten deutschen Namen Möllinger, während die Gesetze, die preussische Finanzpolitik, von der sie beide offenbar keinen besseren Schimmer haben, in Parallele zu stellen, zu der angeblichen Unterdrückung der heiligsten Rechte, der Dänen in Nord-Schleswig und der Franzosen in den Reichsländern, die demütlich in Herrn Clemenceau seit dessen starkbärdiger Ausweisungen bereits den Verleurer von Elisch-Kohlrindungen sehen.

Blatte aufgestellte Behauptung, daß der sterbliche Eroberungsgeist unsere Schule bereits vollständig beeinflusse, und daß das Ordnungsrecht sich in Süd- und Westdeutschland plamäßig ausbreite, zurechtfindet. Aber wenn der Freisinn in Wirklichkeit das „Herliche Hebräerwachsensystem“ als einen schweren Druck empfindet, so sollte er sich doch endlich einmal an seine eigene Rolle fassen und sich fragen, wie weit er selbst aus seinem wahrhaft internationalen Gange gegen alles Nationale heraus die Wadstellung des Zentrums gestärkt und geübt hat, nicht sowohl in rein religiösen Fragen als gerade in jenen politischen Schwächen, in denen das Zentrum unter seiner früheren Führung tatsächlich ein Hindernis für die Reichspolitik war. Wenn der Freisinn für seine Geschäfte auch nur das geringste Verhältniß, für seine Fehler auch nur ein schwaches Erkenntnisvermögen besäße, so müßte er sich doch wenigstens fragen: „Durch unser, durch unsere eigene große Schuld!“ Dem deutschen Volke kann dies allerdings ziemlich gleichgültig sein, denn gerade durch sein Votum sollte das der Freiheit sich im Osten so unangenehm gemacht, daß er daran zugrunde gehen muß und wird. Wenn noch etwas gefehlt hätte, um selbst in den politisch rückständigen Volksteilen des Reichslandes für diese Sünden des Freisinn zu sorgen, so war es die Stellung, welche die Sozialdemokratie in der Polarenz einnimmt. Während die politischen Sozialdemokraten unter allen Umständen Polen bleiben, sind unter Pebel und Debevor natürlich auch in dieser Beziehung Gottennoten. Der „Vorwärts“ spricht in seinem geistigen Auftrage davon, daß „Germanienverfassung ein Schandfleck geblieben“ habe, und der deutsche Chauvinismus habe sich „blamiert und selbst überhohlet, als wolle er das Geißel der Schande überbürden“. Je voller diese Leute den Mund nehmen, desto lächerlicher machen sie sich und ihre Geistesart.

Durchaus zurechtfinden die „P. P. R.“ zu der Polen-Debatte des Reichstages folgendes: Der Präsident des Reichstages hat, als er in der Geistesordnungsdebatte seine Bedenken gegen die Fortsetzung der Debatte damit begründete, daß in den sieben Sitzungen vor Weibnachten noch wichtige sachliche Aufgaben zu erledigen seien, indirekt auch über die Verhandlung vom Mittwoch ein ins Schwärze treffendes Urteil ausgesprochen. In der Tat war die durch die Interpellation der Polen und des Zentrums notwendig gewordene Beiprägung der beiden Interpellationen über den politischen Schulstreik eine durchaus jeber praktischen Zweckes entbehrende Verwendung der Zeit; denn darüber kann doch kein Zweifel sein, daß, was immer an diesem Tage von der Erziehung des Reichstages auch gesprochen wurde, weder für das Verhalten der Staatsregierung noch für die Entscheidungen der preussischen Gerichte von der allermindesten Bedeutung ist. Die Gerichte werden fortfahren, nach ihrer freien, lediglich von ihrem Gewissen diktierten Uebersetzung ihres Amtes zu walten, und die preussische Staatsregierung wird tun, was Staatsnotwendigkeit und Staatsrecht für unabweisbar vordringen. Ob es gerade dem Ansehen des Reichstages sehr zuträglich ist, wenn er sich mit Verhandlungen befaßt, die ihrer Natur nach unbedeutend bleiben müssen, und Neben sät, die ebenfalls ihrer Natur nach in den Wind gesprochen sind, das ist eine Frage für sich. Woher aber auf das entscheidende Widerspruchs zu erheben ist, das ist der Versuch, vom Reichstage aus einen Druck auf die Richter und die Gerichte zu üben und selbst in schwabende Juitzfragen eingzugreifen. Mit Recht hat der Staatssekretär des Reichsjustizamtes hervorgehoben, daß, wenn man der Regierung anstehen wollte, in ähnlicher Weise auf die Gerichtsbehörden zu wirken, dies nichts anderes sein würde, als die Aufforderung, Kabinettsjustiz zu üben. Um so eigenartiger muß es anmuten, wenn gerade die demokratischen Parteien, die von je so laut über persönliches Regiment und Kabinettsregierung klagten, sich davor zurückziehen, die Tribunale des Reichstages zu mißbrauchen. Daß es ein Verbrechen mit unangenehmen Mitteln ist, ändert an seiner Wertung nichts. Dieses ganze Vorhaben der demokratisch gerichteten Parteien im Reichstage charakterisiert sich durchaus als der Versuch, in demagogischer Weise in die Unabhängigkeit der Gerichte und ihre Entscheidungen einzugreifen.

Berliner Magistrats, was da über den Etat des städtischen Vieh- und Schlachthofes gesagt ist. Die Gesamtannahmen dieses Instituts, die durch Beobachten, Futtergeld etc. aufgebracht werden müssen, übersteigen jährlich 4 1/2 Millionen Mark. Nach Abzug der verbriebslosen stellen sich die Einnahmen der Stadt Berlin im vergangenen Betriebsjahre folgendermaßen:

	Stellen und		
	An die Stadtkasse	Reinerlös	Summe
Viehhof	415 331	100 000	370 473
Schlachthof	191 596		933 498
			2 019 861

Der Gesamt-Reinertrag des Berliner städtischen Schlacht- und Viehhofes beträgt also 2 019 861 Mark, und das noch nicht amortisierte Anlagekapital am Schlusse des Etatsjahres rund 11 928 827 Mark, betragen hat, so ist die von der Stadt aus diesem Anlagekapital ersetzte Verzinsung 10,56 v. H. Dabei klagt man bekanntlich für bereits unterirdisches Vieh von Lande ausgehoben ist, das der Stadtkasse noch größeren Profit gebracht und den Fleischkonsum noch mehr belastet hätte. Das sind also die richtigen „Viehhöckerlinge“, die 10 1/2 Proz. am Vieh verdienen und gern das Doppelte verdienen möchten. Und ganz ähnlich wie in Berlin, so sieht es auch in den übrigen Großstädten.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag befaßt sich am Donnerstag mit der Interpellation der Abg. Sped (Zentr.) und Gen., betreffend die Verwendung der als Futtergerichte eingeführten Gerichte als Braugerichte. Auf die für zweifelhafte Begründung der Interpellation durch Abg. Sped (Zentr.) erwiderte Reichsjustizminister Richterberg, daß die von den verurteilten Angeklagten bei noch sehr jungen Malgerichte und andere Gerichte unterzogen worden. Die Braugerichte für von der Futtergerichte im allgemeinen nicht zu unterscheiden und werde deshalb als Futtergerichte verzoht. Es sei kein Anhalt dafür vorhanden, daß Gerichte als Futtergerichte eingeführt und als Braugerichte verwendet werde. Unter Braugerichte dessen ihren Bedarf an Gerichte überwiegen im Inlande. Das gegenwärtige Denaturierungsverfahren habe sich im allgemeinen beibehalten; Verbesserungsvorschläge werden jedoch fortgesetzt erwogen. Das Haus befaßt sich die Befragung der Interpellation. Die Abg. Sped (Zentr.), Gothein (Frei), Wgg. und Camp (Frei, R.) waren mit den Ausführungen des Staatssekretärs einverstanden. Amponen betonte Abg. Dr. Pöschke (natl.), die heutige Erklärung des Staatssekretärs sei mit den früheren Erklärungen der Regierungsvertreter nicht zu vereinigen. Es müsse alle Gerichte denaturiert werden, die zu dem niedrigen Satze von 1,30 Mark eingeführt werden soll. Nach der preussischen Finanzminister Richterberg, die Verhältnisse des Reichstages zwischen Braugerichte und Futtergerichte sei unangenehm. Alle Vorschläge zu einer neuen Denaturierungsmethode würden sorgfältig geprüft werden. Die Abg. Fuhrmann (natl.) und Stauffer (natl.) waren durch die Erklärungen der Regierungsvertreter nicht befriedigt. Die Verhältnisse des Reichstages einander. Amponen betonte Abg. Camp (natl.), Kosi (Zentr.) und einer kurzen Erklärung des Reichsjustizministers Richterberg von Eichelmann nach Abg. Stolle (Zentr.) unter großer Illusion, der Haus befaßt sich. Am Freitag wird über die Angelegenheit verhandelt werden.

Herr Roeren und die Richter. Die Frage, ob die vom Abg. Roeren in seiner Reichstagsrede vom letzten Montag angegriffenen richterlichen Beamten mit Aussicht auf Erlaß Schritte zur Wahrung ihrer Ehre unternehmen können, ist, da Herr Roeren durch seine Amnuität als Abgeordneter gekündigt ist, leider zweifelhaft. Was den in der Kolonialabteilung beschäftigten Professor Pfriener betrifft, den Herr Roeren als „jungen, grünen Pfriener“ bezeichnet, so wird er wohl dem Abgeordneten persönlich seine Auffassung über derartige Äußerungen zugehen lassen können. Andererseits wäre auch der preussische Justizminister in der Lage, zwar nicht den Abgeordneten, wohl aber den Oberlandesgerichtsrat Roeren darauf aufmerksam zu machen, daß seine Bemerkungen, wenn sie außerhalb des Reichstages gefallen wären, nicht den Gepflogenheiten entsprechen haben würden, die von Beamten seines Ranges bei der öffentlichen Beurteilung jüngerer Kollegen bisher beobachtet wurden. Die Köln. Ztg. verlangt mit Recht ein Disziplinarverfahren gegen den Oberlandesgerichtsrat Roeren. Ein eingeleitet zu legen, da er sich seiner parlamentarischen wie seiner bürgerlichen Ehrenstellung unzulässig bedient habe.

Parlamentarisches. Der Reichstag hat am Donnerstag die Fortsetzung der Rede zum Reichstagsgesetz trat in ihrer dritten Sitzung am Donnerstag in eine Generaldebatte ein, welche sich vorzugsweise mit der Frage der Aufhebung oder Beibehaltung des Krammbovogelgesetzes und in der Öffentlichkeit seit viel besprochenen Gründen für und wider den Krammbovogelgesetz befaßt. In dieser Debatte beteiligten sich Vertreter der verschiedenen Regierungen und die meisten Mitglieder der Kommission. In gleicher Weise wurde verhandelt über die in der Stenographie eingeleiteten hinsichtlich des Jungs und Saitens der einheimischen Stubenvögel.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 7. Dezember.

Die Viehhöckerlinge. Unter Führung Berlins haben bekanntlich die Großstadtverwaltungen eine „Bewegung“ hervorgerufen, um das Vieh den Hofe zu verbilligen. Wie es sich bei liberalen Stadtvölkern ganz von selbst versteht, soll aber diese Verbilligung durch Opfer bewirkt werden, die die Landwirte, hier die Viehzüchter, bringen sollen durch Maßregeln, die unseren ganz „Reichthum“ der Seuchengedäch überließen könnten. Zum Teufel man einmal in den Verwaltungsberichte des

interessierten Gemeinden und Kreise, diesen Betrag, sei es durch Garantien...
interessierten Gemeinden und Kreise, diesen Betrag, sei es durch Garantien...
interessierten Gemeinden und Kreise, diesen Betrag, sei es durch Garantien...

Personalnachrichten.

Die Regierungsratskandidat Dr. jur. G. S. Mann aus Wittenberg...
Die Regierungsratskandidat Dr. jur. G. S. Mann aus Wittenberg...
Die Regierungsratskandidat Dr. jur. G. S. Mann aus Wittenberg...

Jagd und Sport.

Reith (Eise), 6. Dez. (Reithjagd) Bei der auf der...
Reith (Eise), 6. Dez. (Reithjagd) Bei der auf der...
Reith (Eise), 6. Dez. (Reithjagd) Bei der auf der...

Schiffahrtsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. "Araucaria", nach Mittelbrasilien...
Hamburg-Amerika-Linie. "Araucaria", nach Mittelbrasilien...
Hamburg-Amerika-Linie. "Araucaria", nach Mittelbrasilien...

Norddeutsches Lloyd.

Breslau 5. Dez. v. Gabelstein abgeg. "Albatros"...
Breslau 5. Dez. v. Gabelstein abgeg. "Albatros"...
Breslau 5. Dez. v. Gabelstein abgeg. "Albatros"...

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. Dezember.
Wetterbericht vom 7. Dezember, morgens 5 Uhr.
Wetterbericht vom 7. Dezember, morgens 5 Uhr.

Offentlicher Wetter-Nachrichten-Bleist.

Wettervorhersage für den 8. Dezember: Still, vielfach feier, meist trocken, etwas wärmer.
Wettervorhersage für den 8. Dezember: Still, vielfach feier, meist trocken, etwas wärmer.

Hallesches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Residenztheaters wird mitgeteilt:
Aus dem Bureau des Residenztheaters wird mitgeteilt:
Aus dem Bureau des Residenztheaters wird mitgeteilt...

Stadtsamt.

Halle (Stad), Steinweg 2. Wedungen vom 6. Dezember 1906.
Halle (Stad), Steinweg 2. Wedungen vom 6. Dezember 1906.
Halle (Stad), Steinweg 2. Wedungen vom 6. Dezember 1906...

geb. Schuber, 35 J., Klinik. Des Barbiers Alfred Wauß 2. Silber...
geb. Schuber, 35 J., Klinik. Des Barbiers Alfred Wauß 2. Silber...
geb. Schuber, 35 J., Klinik. Des Barbiers Alfred Wauß 2. Silber...

Halle (Nord), Burgstraße 28. Wedungen vom 6. Dezember 1906.

Verheiratete: Der Buchhändler Gustav Kunze, Halle a. S.,...
Verheiratete: Der Buchhändler Gustav Kunze, Halle a. S.,...
Verheiratete: Der Buchhändler Gustav Kunze, Halle a. S.,...

Freundenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Graf Götz-Briseberg aus Briseberg...
Hotel zur Stadt Hamburg. Graf Götz-Briseberg aus Briseberg...
Hotel zur Stadt Hamburg. Graf Götz-Briseberg aus Briseberg...

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Walter Wehndel...
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Walter Wehndel...
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Walter Wehndel...

Ball-Seide v. Mk. 1,10 ab

Zollfrei! - Muster an jedermann! - Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Bruno Freytag

Halle S. Leipzigerstr. 100, Gegr. 1865. pt. I. u. II. Etg.

Kleiderstoffe.

Durch direkteste Verbindungen billige Preisstellung bei größter Auswahl.

Reste und einzelne Roben.

Selbststoffe

- Sammete
- Ballstoffe
- Schwarze Kleiderstoffe
- Blusenstoffe.

Konfektion.

Reichhaltigste Auswahl letzter Neuheiten in allen Preislagen.

Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenröcke.

Jackets

- Abendmäntel
- Kostüme
- Blusen
- Kindergarderobe

Teppiche.

Nur erstklassige Fabrikate. Stilgerechte Muster. Preiswerte Bedienung.

Felle, woll. Decken, Kissen, Fenstermäntel.

Gardinen

- Portieren
- Tischdecken
- Diwanddecken
- Reisedecken

Leinen- u. Baumwollen-Waren.

Fertige Bezüge. Laken. Bettdecken. Handtücher. Wischtücher. Gedecke. Fertige Wäsche: Hemden, Beinkleider etc. Kinderwäsche. Taschentücher. Schürzen. Wollene Westen. Gürtel etc.

Für Weihnachts-Bescherungen

empfehlen Privatisten sowie Vereinen:

Weiche haltbare Wollgarne in Schwarz und meiert das Ballmaß von Nr. **2,50** an. Jagdwesten das Stück von Nr. 15.00 bis **2,50**
 Billige wollene Kinderstrümpfe in allen Farben und Größen. Strickjacken, blau und braun, in jeder Preislage.
 Wollene Frauenstrümpfe in schwarz und meiert das Paar zu 1.30, 1.20, 1.10 **90** Pf. Fleischerjacken, Schlafjacken, Barchenthemden,
 Wollene Männersocken das Paar zu 1.15, 95, **75** Pf. Normalhemden u. -Hosen etc.
 Handschuhe, Shawls, Hosenträger, Schlipse, Kragen, Manschetten.

Schlüssler & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 80,

Spezial-Geschäft für Garne, Strümpfe, Wollwaren und Trikotagen.

Fabrikation: Ichttershausen in Thüringen.



Caramel-Malz-Bier.

Heinrich Müllers Ww., Schwemme-Brauerei, Halle a. S.
 Bestbekömmlich! Fast alkoholfrei! Sehr nahrhaft!
 Wird von Aerzten sehr empfohlen.
 Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke:
Pelikan mit Jungen.

H. Schnee Nachf.
A. Ebermann
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84
 (4856) empfiehlt

Reform-Beinkleider
 in Zifrot, Cheviot, Gaben, Panama, Jaucelle, Satin, Leinen, Batist, Seide usw.

Deutschland-Agypten

Berlin-Aegypten in 103 Stunden.
 Berlin-Beapel mit dem Express-Dampfer "Cecilia" der Hamburg-Merita Linie.
 Genoa-Beapel-Aegypten mit dem Express-Dampfer "Cecilia" der Hamburg-Merita Linie.

Fahrplan.

ab Hamburg	ab Berlin	ab Genoa	ab Beapel	an Aegypten
7. Jan. 07	14. Jan. 07	18. Febr. 06	19. Febr. 06	22. Febr. 06
14. " "	21. " "	25. " "	26. " "	29. " "
21. " "	28. " "	4. März	5. März	8. März
28. " "	4. Febr.	11. " "	12. " "	15. " "
4. Febr.	11. " "	18. " "	19. " "	22. " "
11. " "	18. " "	25. " "	26. " "	29. " "
18. " "	25. " "	4. März	5. März	8. März
25. " "	1. März	11. " "	12. " "	15. " "
1. März	8. " "	18. " "	19. " "	22. " "
8. " "	15. " "	25. " "	26. " "	29. " "
15. " "	22. " "	31. Dez.	1. Jan.	4. Jan.
22. " "	29. " "	7. Jan.	8. Jan.	11. Jan.

Jahreszeit: Berlin-Beapel 37 Stunden 15 Min. Beapel-Aegypten 66 Stunden. Juliannum 108 Stunden 15 Min.

Der Haupt-Verkehr der Hamburg-Merita Linie nimmt folgenden Weg: Berlin, Leipzig, München, Genoa, Venedig, Rom, Neapel. Wichtig ist es nicht wenig, die Stelle Hamburg-Aegypten, wie durch obigen Fahrplan angegeben, in einer einzigen Strecke zurückzuführen, sondern jedem Reisenden fast zu erst, die zu unterbreiten, was es ihm erlaubt, der Reisezeit bei lediglich beinahe zu ändern, was er im Einzelfall nach rechtzeitig genug eintritt, um die Wäher zu erreichen, für die er sich auf der "Cecilia" Weg gefahrt hat.

Reisepreise dieser Reise: Hamburg-Beapel 248.20; Berlin-Beapel 221.00; Beapel-Beapel 170.20; Genoa-Aegypten von 20. - bis 221.00 - und Beapel-Aegypten von 20. - bis 221.00 - bis 221.00 - je nach Lage der Reize. Genoa-Beapel 22.60.

Wies Nähere enthalten die Prospekte.

Sehrlurik's Anstalt
 für Naturheilkunde,
 - Sophienstraße 11-17 -
 Telefon 2389. (6337)

Dampfbäder versch. Art, Bismuthäder (Sulfidum Sulfure), Warmwasserbäder, Beschließbäder, Aneurotische Güsse, Kohlenäurebäder nach Sobotnikinbäder, Dr. Richter'sche Bäder, Vibrations- u. Sandmassagen, Hervorragende Heilerfolge - Einzelsellen.

Geöffnet für Damen u. Herren von morgens bis abends.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergungsgeschäften, Hamburg.
 Vertreter in Halle a. S.: Georg Schultze, Fernburgerstraße 32. I.; in Nordhausen: Arthur Heilbrun, I. St.; L. Heilbrun & Co.; in Weissenfels: F. A. Lau. (6342)

Kalifornische Weine,
 volle Garantie für absolute Naturreinheit.
 - Rotweine -
 p. Fl. von 90 Pfg. bis 1.80 Mk.
Portweine, Sherry, Tokayer
 p. Fl. von 1.75 bis 2.40 Mk.

Verkaufsstellen zu Originalpreisen:
 Ferd. Hille, Geiststr. 68, Alfred Reubke, Mansfelderstr. 60, Otto Noak, Gr. Steinstr. 78, Max Paul Hauser, Zwingerstrasse 25, Curt Gebauer, Beesenerstr. 27, Max Künzel, Magdeburgerstr. 59, Nestler & Viertel, Büschdorferstr. 7, Albert Frensel, Leopoldstr. 8. (6320)

Hefe: feinste Hamburger Getreide-Hefe täglich frisch,
 1/4 Pfund 30 Pfg., 1/2 Pfund 40 Pfg., 1 Pfund 76 Pfg.
 ausreichend für 2 Pfund Mehl, ausreichend für 4 Pfund Mehl, ausreichend für 16 Pfund Mehl.

Backpulver: 2 Pfd.-Karton Mk. 2.40, 1 Pfd. 1.25, 3 Päckchen 25 Pfg. Dr. Oetker's Backin, 3 Päckchen 25 Pfg., ausreichend für 3 Pfund Mehl.

Leipzigerstr. **Alfred Apelt,** Leipzigerstr. 8.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine gute Nähmaschine
 für Familien und Gewerbe muss einfach, praktisch und dauerhaft sein, und diesen besonderen Eigenschaften verankern die **Original-Victoria-Nähmaschinen** ihre grosse Verbreitung und Beliebtheit. Empfehle dieselben als nützlichstes Weihnachtsgeschenk.

Vertretung: **A. Pfoifer, Mechaniker, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 2, II. - Reparatur-Werkstatt. (6343)

Die schönsten Kuchentorten liefert die Konditorei v. Hermann Plautsch, Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 2100.
 für die Feinschmeckerbesten: Paul Reichen, Halle a. S., Telefon 158.

Reisebureau Spatz,
 Martinsberg 2.
 Agentur der Deutschen Ost-Afrika- und Woermann-Linie, Hamburg.

Beste Verbindungen nach Ost- u. West-Afrika, sowie nach den Kap, Madeira, den Kanarischen Inseln, dem Mittelmeer und Aegypten. (6347)

Rundreisehefte * Reisehandbücher.

Fordern Sie bei Ihren **Einkäufen** stets Marken des **Rabatt-Spar-Vereins**
Halle a. S.

(6175)

Sing-Akad. Sonnabend 6 U. Ueb. Volkssch. Mozart, C-moll-Messe. All-seitiges Erscheinen erbeten. (6318)

Praktisches, willkommenes Weihnachtsgeschenk! Einem guten hübschen Regenschirm
 fauft man doch am besten und findet die größte Auswahl (ist geschützt vor hässlichen, lästigen Reparaturen) in einem solchen Spezial-Geschäft, wo neben dem Neuesten auch noch in erster Linie auf das Gute, Haltbare Rücksicht genommen wird, direkt an der Schmiebe, wo sie angefertigt werden, aus erster Hand. Geben Sie dem **Fritz Behrens, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85.** Ihre Kundenkarte. (6342)

Reparaturen jeder Art. Heberziehen auf Wunsch in 1 Stunde.
Rabatt-Spar-Verein.

Ueber unsere Kraft!
 500
Winter-Ueberzieher, Joppen und Pelerinen.
 nur hochfeine, wie nach Maß auf Hochhaar bearbeitete Sachen, sollen, um bis Weihnachten möglichst damit zu räumen, billig verkauft werden.

Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.
 Rabattmarken. (6349)

Landw. Privatschule
 Leipzigerstr. 53.
 Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschließen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessn. Rechnen u. Wollerechnung. Honorar mäßig. Stellung nach gratis nachgewiesen. Strohpreis (5944)
 Dir. R. Falkenberg, Galls a. S.

Vertrauliche Auskünfte
 über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
 Halle a. S., (6148)
 internationales Auskunftsbureau,
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Gedenktage. 8. Dezember.

- 1815. Der Geschichtsmaler Adolf von Menzel geboren.
1826. Der Leinwandmaler Friedrich Siemens geboren.
1832. Der norwegische Dichter Bjørnstjerne Bjørnson geboren.
1841. Der Bildhauer S. S. von Danneberg geboren.
1854. Die Bekämpfung des Dognas der unbesetzten Empfängerin Marias durch Pappi Bius IX.
1869. Gründung des vatikanischen Konzils zu Rom.
1881. Furchtbare Brand des Ringtheaters in Wien. 400 Menschen büßten das Leben ein.

Tagespruch: Gut, große Taten schreiben Sie ins Buch der Zeit und bleiben Gedächtnis dort und unerficht, Nicht von Worten und Rost verzehret. Longfellow.

Halleische Nachrichten.

Halle a. S., 7. Dezember 1906.

Der erste Schnee

Es regnet nachmittags in großen, schwarzen Flößen gefallen. Aber er hat keine Wärme, denn in den nächsten Straßen löste er sich gleich wieder in seine einzelnen Bestandteile auf.

Hierzu, hierzu, hierzu, der erste Schnee ist da! so finden die Kinder, wenn der schneefrisch erweckte Wintergeist endlich kommt. Durchs Fenster nur einzeln, flüchtig gerade ab so sie sich nicht gewahren, die Erde zu berühren, weißt sie, daß ihnen dort ein schneefrisch Ende befehlen ist. Frostlosend wird es in der Schule erzählt, gefeiert bei der erste Schnee sichtbar gewesen, und eines mit dem Bericht der großen Neugierde dem anderen zuwenden. Zuerst freudig, rief ein kleiner Franzose dem Lehrer zu: „Der Lehrer, heute hat es geschneit.“ So ganz unecht hatte er mit seiner unbedeutenden Ethnologie nun freilich nicht, als wie es damals schon; denn schneefrisch hängt wirklich mit schneefrisch zusammen, weiß doch ein recht kalter Wind und macht sich schneefrisch bemerkbar. Der flüchtige Schnee wird immer toller; wie häufige, weiße Schichten dröhen sich die Schneeflocken im Tange; noch anders aber erblüht die Schneeflocke in ihrem Treiben: Frau Halle, die ihre Betten schneefrisch, daß die Federn fliegen.

Für einen künstlerisch empfindenden Menschen hat der Schnee etwas ungemein Reizvolles. Nicht in tadellosem Weiß erscheint er beim nächsten Hinblinzeln, sondern er glitzert wie einopal in tausend Farben, zumal wenn die Sonnenstrahlen auf ihm spielen. Der Winter ist eingetroffen, wenn auch der kalte Winter dessen Anfang noch um zwei Wochen hinausgeschoben. Alle Freuden dieser Jahreszeit werden nun hoffentlich bald wieder auf: Anaben und Mädchen lieben einander mit Schneebällen oder bauen den traditionellen Schneemann; sie wälzen in kleinen Schlitten den Schnee hinunter, lachend und voll frischer Lebenslust, während die Erwachsenen sich im großen Schreiten, an dem die Gläsern geknirscht kläutern, durch die Gegend fahren lassen. Nicht lange mehr wird's dauern, dann folgt dem Schnee sein Bruder, der Frost, welcher das Eis mit der glatten Spiegelglätte mitbringt und so dem Winterport die beste Grundlage bietet.

Alles das und vielerlei noch mehr laden uns die ersten Schneeflocken, wenn sie sich aus der nebelverschleierten Luft lösen und uns wieder ins Gesicht tollen.

Ehrentag. Der Rentner Theodor Wipz und dessen Gattin, in Waderburg wohnhaft, haben der heiligen Stabgenossenschaft ein Vermögen nebst Grundstück und Kapital für die Kapelle des Kirchhofes zur geübtesten Benutzung bei allen kirchlichen Handlungen geschenkt. Der Magistrat hat dieses hochwürdige Geschenk mit dem Ausdruck des Dankes gegen die gütigen Spender angenommen. Dasselbe ist um so höher zu schätzen, als die Stabgenossenschaft einer anderen Stabgenossenschaft angehört. Das Geschenk hat am Festtage zum ersten Male seinen ersten Zweck gebietet.

Harzerreiseführung. Am kommenden Sonntag, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr findet in der St. Georgenkirche die feierliche Einführung des für die neuerwählte dritte Pfarrstelle in der St. Georgen-Gemeinde ernannten und beauftragten Herrn Pastor Hellmann durch Herrn Superintendenten-Berliner Oberprediger Krauß statt.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Die Generalversammlung findet am Montag, den 10. Dezember, 3 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer, Martinweg 21, statt.

Halleischer Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Österreich hält seine Monatsversammlung am Sonntag, den 9. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinslokal ab. Wäste sind willkommen.

Das Jahresfest des Wartenburgs wird am Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinslokal („Kronprinz“) gefeiert. Freunde der Anhalt und die erwachsenen Angehörigen der Pfarlinge sind herzlich eingeladen.

Halleischer Bürgerverein hält am Mittwoch, den 12. d. M., abends 9 Uhr eine öffentliche Bürgerversammlung im großen Saale des „Wintergartens“ ab. Es soll dem kausalen Publikum Gelegenheit gegeben werden, um Frage der „Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ Stellung zu nehmen. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Der Verein gegen Armut und Bettel (e. V.) Halle hielt gestern Abend im Hotel zur „Zuflucht“ unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Loos seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Der von uns bereits im Auszuge mitgeteilte Geschäftsbericht für 1905/06 wurde genehmigt und die Jahresrechnung auf Antrag der Vorber erstattet. Sämtliche Ausgaben des Vereins wurden wieder genehmigt, nur für Herrn Kaufmann Wächter-Trotha wurde Herr Pastor Dr. Jenrich-Trotha gewählt.

Ein Nachlass von national-liberalen Parteilagen. Bei dem anlässlich des national-liberalen Parteitages am vorigen Sonntag stattgehabten Mittagessen wird Herr Julius Dr. Keil unter lebhaftem Beifall durch die Versammlung als Kandidat für die Wahl zum Reichstag „national-liberal“ der Stadt Halle bei, da hier Professor Kaym am 1. Juni 1866 dieses Wort für das Komitee für die gemäßigten Mandatanten drügte.

Die Esperanto-Bewegung erlangt immer größere Verbreitung. Vor uns liegt ein Büchlein, betitelt: „Esperanto“, kurzer Vortrags der internationalen Hilfssprache „Esperanto“ von Herrn Frühlingspreis 60 Pf. (Esperanto-Berlag Hans Th. Hoffmann, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 44). Das Werkchen, das sich schon durch sein geschmackvolles Lesevergnügen auszeichnet, kann allen, welche sich schnell die Esperanto-Grammatik aneignen wollen, empfohlen werden. Es liefert verständlichen Regeln für ein übersichtliches Selbststudium und auch Beispiele erläutert. Ein literarisches Anhang mit Anekdoten, Geschichten und Anekdoten bildet den Inhalt des Büchleins. In demselben Verlage erscheinen in Kürze: Auswahlfähiges Lehr- und Lesebuch der Esperanto-Sprache. Preis gebunden 1,50 Mk., gebunden 2 Mk. Wörterbuch Esperanto-Deutsch und Deutsch-Esperanto. Preis gebunden 3 Mk.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die Hauptversammlung findet zur Verfehlung am Sonntag, den 9. Dezember 1906, statt. Hierzu ist folgendes Programm aufgestellt: 2.10 Uhr Absahrt nach Waderburg. 2 1/2 bis 6 Uhr Besichtigung der Stadt (Dom, Schlossgarten, prächtigeres Grab). 6 1/2 Uhr: Gesellschaftliche Sitzung im Wälders Hotel. (Für die Mitglieder) 7-8 Uhr: Gesellschaftliche Abendessen im Wälders Hotel. 8 1/2 Uhr: Wissenschaftliche Sitzung. Vorträge: 1. Herr Prof. Dr. Goldschmidt: „Über neuere Vererbungslehre“ (mit Demonstrationen). 2. Herr Dr. Mollermau: „Über Einheits-, Rhythmus-, Monotonen etc.“ Begriffsfragen“. 3. Herr Dr. Reinert: „Bemerkungen über Monotonen und ähnliche Erscheinungen“. Gemüthliches Beisammensein. Absahrt nach Halle entweder 11.35 Uhr oder mit der elektrischen Bahn.

Sausaltungs-Verrechnung. Wenden Eltern es vielleicht erwünscht zu erfahren, daß in Halle a. S. eine königliche Prüfungskommission für Hausaltungs-Verrechnungen besteht und daß der nächste Prüfungstermin am Freitag, den 11. d. M., im Jahre 1907 angesetzt ist. Bei genügender Beteiligung wird ein Berechnungsstudium bereits im Januar beginnen. Nähere Auskunft

wird Interessenten an den beiden nächsten Sonntagen von 11-12 Uhr gern von Herrn Dr. phil. Wilhelm Käuf, Albrechtstraße 35 (am Albrechtplatz), erteilt.

Verein Gehörlosenspflege. Als letzter Vortrag in dem zu Ende gehenden Jahre findet nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr in der „Kaufmanns“ ein Vortrag des Naturheilkundigen Dr. Prinz aus Dessau statt über „Wasser und Schokolade und deren naturgemäße Behandlung“. Damen und Herren haben Zutritt; von Nichtmitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben. Aufmerksam wird den Willkür der Besuche des Vortrages empfohlen.

Der hiesige Verein des Bundes deutscher Militärärzter hält Sonnabend, den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr im „Schultheiß-Restaurant“, Poststraße, seine nächste Monatsversammlung ab. Militärärzter haben als Gäste Zutritt.

Der Halleische Kreisbühnenverein hielt gestern Abend im „Evangelischen Vereinslokal“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sich nach dem mit dem Vorabend des letzten Jahres, abends 8 1/2 Uhr in dem vom Magistrat verpachteten Teile des südlichen, ehemaligen Albedererbgebäudes an der Friedrichstraße, rechts vom Eingang, abgehalten. Die Vaugelber sind zum Teil vorhanden, zum Teil sind sie von Freunden und Bekannten des Vereins in Aussicht gestellt worden. Der neugewählte Vorstand erhält im Hof Wohnung, die zuerst besichtigt werden soll. Der Anweisung, das nächste Ziel des Vereins im Februar 1907 würdig zu feiern, wurde stattgegeben und eine Kommission bestellt, welche Vorschläge machen soll.

Konzert des Domkirchenchores. Im Anschluß an unsere kürzlich Abgelaufene mit heute mitteln, daß die Aufführung des Weihnachts-Oratoriums „Die Geburt Jesu“ von Stein am Sonntag, den 16. d. M., abends 8 Uhr in heiliger Domkirche bestimmt stattfindet. Die Solopartien haben abgenommen: Frau Dr. Wintenz (Soprano), Fräulein Lehmann (Alt), Herr Alfred Zeh (Tenor), Herr Lehrer Reuter (Bass). Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt: Allabend (Eingang erste Tür) 1 Mk., Schiff bis einschließlich Winter (Eingang erste Tür) 50 Pf., Schiff unter der Erde, Seitenstühle und Emporen (Eingang zweite Tür) 20 Pf. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in den Musikalienhandlungen des Herrn Gotthard und Reinhold Hof statt.

Eine Familienchronik anzusehen, ist ein schöner und nachahmbarer Brauch, denn ein derartiges Buch ist nur zu wohl geeignet, den Familienmitgliedern ein solches Buch unter der Nation bildet, zu pflegen und zu fördern. Es wäre sehr wünschenswert, wenn, wie schon die Weltgeschichte, so auch unsere bürgerlichen Familien oder wichtigsten Ereignisse im Familienkreise mit einigen Zeilen gedenken würden. Welche unerschöpflichen Fundgruben wären diese Familienchroniken für kommende Geschlechter, die durch ihre Vorarbeiten weiter unterstützt sind als wir, die nur selten Angaben über Angehörige weiter als bis auf den Großvater hinaus machen können. Solch eine Chronik hat auch einen hohen erzieherischen Wert, denn wohl jeder Sohn oder Enkel wird mit Rücksicht in den dem Schimmer der Vergangenheit verflüchtigen Aufzeichnungen Mütter und Väter daraus die Lehren entnehmen, neuen Mut und neue Hoffnung zur Stärkung im Ringen um Leben schöpfen. Niemand sollte daher die geringe Mühe kennen, die die Führung eines Familienbuches erfordert, denn da sich die Aufzeichnungen über viele Jahre erstrecken, erfordern sie in einzelnen nur eine ganz geringe Zeit, meistens nur einige Minuten. Selbst schon seit Jahrzehnten bestehende Familienbücher noch eine derartige Chronik anlegen, die mit einigen Zeilen immer noch viel besser ist als wenn gar keine Aufzeichnungen gemacht werden. Wer Interesse für die Sache hat und sich über die zweckmäßige und übersichtliche Einteilung einer Familienchronik informieren und die Einrichtung einer solchen erleichtern will, wende sich unter Hinweis auf die „Halleische Zeitung“ an den Verein für Familienkunde in Braunschweig, Neuestraße 18a, der weitere Auskunft kostenfrei erteilt.

Diebstahl. Einem Unterleutnantsgehilfen W., der aus Kurland kommt, ist eine goldene Uhr nebst schwerer goldenen Kette in dem Kaufmanns abgenommen worden, als er für einen Zähler für 35 Mk. verkauft wollte. Die Uhr ist ein Fabrikat von König in Gleschütze bei Dresden. Sie hat einen Wert von etwa 300 Mk.

Uhlig's Weinnachts-Ausstellung mit den grössten Neuheiten ausgestattet, ist in sämtlichen Geschäftsräumen eröffnet. Grösste Uhren-Ausstellung am Platze. Musikwerke jeder existierenden Art zu Original-Fabrikpreisen, wie z. B.: Orphonion, Polyphon, Symphonion, Kalliope, Ariston, Herophon, mech. Klavierspieler, Manopan u. Gloriosa-Musikwerke. Auf jedes von mir gekaufte Musikwerk leiste ich reelle Garantie. Phonographen und echte Grammophone jeder Art. Das Echo der Kunst! ist und bleibt ein echtes Grammophon mit einer echten „Grammophon-Platte“. Neu erschienen: Imperator- und Hymnophon-Sprech-Apparate. Neueste Schallplatten und Phonographen-Walzen eingetroffen. Herren- u. Damen-Geschenke mit und ohne Musik. Gustav Uhlig, Halle a. S., Fernsprecher 389, untere Leipzigerstrasse. Grösstes Lager der Provinz Sachsen. - Neuen illustriert. Preiskurant versende kostenlos u. franko. Sonntag, den 9. Dezember ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet. Gegründet 1859. NB. Auf alle Waren, auch Schallplatten, 5 Prozent Rabatt. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Auf der Rückseite der Uhr befindet sich ein großes Monogramm, das von den Buchstaben H und T besteht. Es trägt ein Band, das mit den beiden Buchstaben S und Z zersetzt ist. Seine Angaben über den Erwerb der Uhr durch den Kaiser von Preußen sind sehr gefällig. Eine genaue Mitteilung über die der Kriminal-Abteilung hier, Nummer 66/67, entgegenkommen.

— Kaiserbesuch. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr brach vor dem Brandthor die Kaiserliche Kommande ein. Der Kaiser, wie man sagt, mit 65 000 Mann, in welcher eine Gefährdung in Bezug (Anhalt) übergegangen, welcher die frequente Kulturwirtschaft in Klänge übernahm und selbst bewirtschaften will.

— Gefährliches. Die liebe Mode zeitigt doch furchtbare Wüten; es ist schon vieles dagewesen, was die allgemeine Bewunderung erregt hat, aber ein Schirm aus Stroh doch noch nicht. Jetzt aber ist er erschienen in vollkommener Schönheit, und man kann ein solches Exemplar im Schaufenster der Schirmfabrik S. S. Delzel, Leipziger Straße 86, bewundern. Zum ist dieser Schirm nicht einmal unpraktisch, denn als feines Bananengeflecht schließt er gegen Sonne und Regen, ist sehr widerstandsfähig und bricht auch nicht. Von Damen, welche dem Automobilspott hübschen oder im Sommer die Seebäder aufsuchen, dürfte diese Schirm gewiß gern gekauft werden.

Bemerkliches.

Zur Arbeit-Eröffnung in München. Durch die Setzungen läuft die Post, daß die Glasversicherungsgesellschaft die entlassenen Schaden an verlassenen Gläsern, namentlich sind dies Schaulinien-Ergebnisse, nicht vergüten wollen. Demgegenüber teilte uns die Gesellschaft mit, daß sie die zur Abrechnung gelangten und noch gelangenden Eröffnungsschäden voll auf ihre Rechnung übernimmt und Entschädigung durch Einlegen neuer Scherben leistet, trotzdem die Gesellschaft keine Verpflichtung nach den Versicherungsbedingungen dafür hat und obwohl es sich nach den geschriebenen Bedingungen um ersetzte Scherben handelt. Die Versicherungssumme sind ganz strebsig bemessen, in einem einzelnen Falle — bei einem Warenhaus — beträgt der Schaden an eingedrungenen Schaulinien über 5000 Mk. und selbst in Dortmund und noch beträchtliche gläserne Schäden zu ersetzen.

Die Getriebe. Ein schwerer Unfall geschah in der Nacht zum 1. d. d. in der Getriebe, in München a. d. Ruhr auf der Bräuer-Probierfabrik. Der 16-jährige Arbeiter Erings aus Eschborn kam auf bisher noch unangelegte Weise mit einer Leinwand in Verbindung. Er wurde von der Welle erfaßt und mit dem Zugmaschinen. Bei der ungeschickten Tourenwahl, die die Leinwand machte, war der Arbeiter in wenigen Augenblicken nach hinten geschleudert, so daß die einzelnen Rumpelteile, welche bis zu 20 m Entfernung in dem Arbeitsraum ausgebreitet lagen, durch Kräfte der Welle, welche sofort die Unterdrückung einleitete, zusammengeführt werden mußten. Den sofort herbeigekommenen und fast verzweifelnden Eltern mußte das Betreten der Unfallstelle das schreckliche Aussehen der Leinwand zeigen. Die Leinwand wurde in einen sofort herbeigekommenen Gang gelegt und nach der Leinwand geflochten.

Tropfenmurmur. Das selbst die ostarische Tropfenmurmur dem deutschen Humor nicht auszuweichen imstande ist, zeigt die soeben ergriffene „Lambada-Polka“. Sie erzählt: Ein Paganenbesitzer demonte nachts während seines Schlafes in Langer aus der Holztruhe. Zwischen ihm und dem Präsidenten des Klubs entstand folgender Briefwechsel: „An den Klubvorsitz! Gilt hier? Ja, habe ich unter dem Dudes-Gimer, der schlafend ist. Ja, bitte einen der Herren vom Vorstand, sich sofort hierher zu verfügen. Nachts! Jetzt halte ich den Eimer, der 14 Liter hat, in der Hand. Ich kann nicht schlafen. Bitte, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz. Bitte, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz. Bitte, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz, den Klubvorsitz.“

Wochen-Marktberichte.

Die Vorkriegsperiode. Aus Gagan wird berichtet: In der Preussischen Kottener ist, wie mitgeteilt, die Spanne von 300 000 Mark mit einem Gewinne von 500 000 Mark auf 14 1/2 Jahre die höchste gewesen. Die Spanne ist demnach viermal so hoch. Zwei Viertel des Laoses spielte der hiesige Vorkriegsperiode, ein Viertel ein hiesiger Bürger, und ein Viertel wird in einer Sporttaube kollektiv gespielt. Der Vorkriegsverein hat 115 Mitglieder, nämlich aus dem kleinen Bezirk und Arbeitern. Das Mitglied zahlt für die Ziehung 2 Mark.

Ein Cyper der Bergwerke. Der 14-jährige Bergarbeiter Johann Wilhelm ist, wie aus Jambou gemeldet wird, bei einer Bergarbeit in das Abwacht tödlich abgestürzt.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Ein Mißgeschick. Am 6. Dezember, berichtet: Ein Geschäftsbüro von hier hatte auf der Welle nach einer Nacharbeit, ein recht festes Bauteil. Es gelang ein Bauteil zu montieren, das nachher die Welle durch die Bewegung geriet, so daß ein Bombardement unter allerley Umständen eintrat. Ein Mann wurde durch die Welle in den Arm getroffen. Der Herr kümmerte sich nicht darum, sondern änderte sich eine Zigarette an. Doch sofort verlor sich die Welle in einer Welle, daß er nicht weiter konnte mit dem Bauteil, daß er einen Bauteil nach dem Bauteil nicht weiter konnte. Die Welle wurde durch die Welle in den Arm getroffen. Der Herr kümmerte sich nicht darum, sondern änderte sich eine Zigarette an. Doch sofort verlor sich die Welle in einer Welle, daß er nicht weiter konnte mit dem Bauteil, daß er einen Bauteil nach dem Bauteil nicht weiter konnte.

Ein Mißgeschick. Am 6. Dezember, berichtet: Ein Geschäftsbüro von hier hatte auf der Welle nach einer Nacharbeit, ein recht festes Bauteil. Es gelang ein Bauteil zu montieren, das nachher die Welle durch die Bewegung geriet, so daß ein Bombardement unter allerley Umständen eintrat. Ein Mann wurde durch die Welle in den Arm getroffen. Der Herr kümmerte sich nicht darum, sondern änderte sich eine Zigarette an. Doch sofort verlor sich die Welle in einer Welle, daß er nicht weiter konnte mit dem Bauteil, daß er einen Bauteil nach dem Bauteil nicht weiter konnte.

Wochen-Marktberichte.

Die Vorkriegsperiode. Aus Gagan wird berichtet: In der Preussischen Kottener ist, wie mitgeteilt, die Spanne von 300 000 Mark mit einem Gewinne von 500 000 Mark auf 14 1/2 Jahre die höchste gewesen. Die Spanne ist demnach viermal so hoch. Zwei Viertel des Laoses spielte der hiesige Vorkriegsperiode, ein Viertel ein hiesiger Bürger, und ein Viertel wird in einer Sporttaube kollektiv gespielt. Der Vorkriegsverein hat 115 Mitglieder, nämlich aus dem kleinen Bezirk und Arbeitern. Das Mitglied zahlt für die Ziehung 2 Mark.

Ein Cyper der Bergwerke. Der 14-jährige Bergarbeiter Johann Wilhelm ist, wie aus Jambou gemeldet wird, bei einer Bergarbeit in das Abwacht tödlich abgestürzt.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Verhängnisvoller Festzug. Ein mächtiges Festzug verhängte sich nach dem Wöhrerfahren der Post bei Fossilienarbeit bei Riva am Gardasee. Ein großer Teil des Festzugs ist in den See gerätet und hemmt den Schiffverkehr.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Wochen-Marktberichte.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Die Welle. Die Welle in Berlin erwarb in der Provinz Hannover von dem Ostpreussischen Eisenwerk in der Provinz Hannover eine große Menge an Eisenwerkzeugen, die von Hannover in einer Menge von ca. 1700 Tausend.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 69.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kostüme-Sammet Cord-Sammet Blumen-Sammet

Neueste Farben,
unempfindlich gegen Druck
und Nässe.

für Kostüme, Blusen
und Kinder-Kleider.
Vorrat 14 Farben.

Neuheiten in Karo und Streifen,
Velvet-Sammet,
farbig von 1,10 Mk., schwarz von 90 Pfg. an.

Muster-Kollektionen bereitwilligst.

Schaukelpferde

in
Stoff, Fell und Blech
in allen Größen am Lager.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Mitgl. d. Rab.-Spar-V.

Puppenwagen

in den neuesten
Parcés
extra hübsig.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Mitgl. d. Rab.-Spar-V.

Pferde zum Fahren

mit und ohne Gefährt,
solides Fabrikat.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Mitgl. d. Rab.-Spar-V.

Puppen-Sportwagen

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Mitgl. d. Rab.-Spar-V.

Waschgefäße

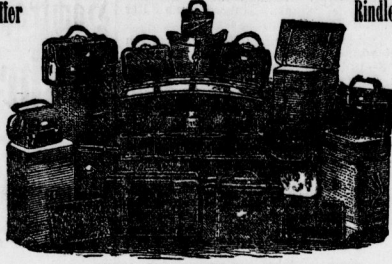
dauerhaft, billig.
Zander, Gr. Klausstraße 12,
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur „Börse“

Marktplatz 6.
Siphon-Versand
in
Kulmbacher Export,
Pilsner Urquell
und Münchner Kindl.
Fernruf 704.

Schaukelpferde,

Tel. 2860.
Eigene Fabrikate.
Rohrplattkoffer
Reformkoffer
Kaiserkoffer
Lederkoffer
Coupékoffer
Faltenkoffer
Handkoffer
Schultornister
Schultaschen
Schulmappen



hochfein
mit Kandaren u.
Rindlederzäumung.
Kindleder-Reise-Taschen
Hand-Taschen
Damen-Taschen
Courier-Taschen
Portemonnaies
Tresors
Zigarren-Etuis
Brief-Taschen
Akten-Mappen
Visites etc.

von billigen bis hochfeinen Genre empfiehlt
19 Schmeerstr. 19. H. Krasemann, 19 Schmeerstr. 19.

Fabrik von Reisetoffen und Lederwaren, Schul- und Turnspielmitteln, als: Schuh-, Feld- und Schleuderbälle, Lawn-Tennis- und Cricket-Geräte von Geo G. Bussey & Comp. 6065



Deutsche Solidität und Zuverlässigkeit
ist jedem Käufer garantiert in Material,
Konstruktion, Ausführung und Preis bei
Naumann-Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen,
welche ich in grösster Auswahl und in allen
Preislagen am Lager halte. 6548
5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung.
Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen.

H. Schöning, Grosse Steinstrasse 69.

Marzipan,

nur eigenes bestes Fabrikat, 6196
**H. Leb- u. Honigkuchen,
Baumkonfekt**
empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststrasse 11.

Leibbinden u. Kniewärmer

Grosse Auswahl bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstrasse 84.

Möbel,

nur beste Fabrikate.
Weihnachtsausstellung
H. Bergmann,
Königsplatz 2. Hauptstr.
Fleischerstrasse 31.

Adressbücher

Für gut erhaltene
der Stadt Halle vom Jahre
1906 zahlst pro Stück 50 Pfg.
Offerten unter Z. 1. 617 an die
Ergeb. d. Zus.

Blüthner-Pianino,

vorzüglich erhalten, nur 525 Mk.
B. Dell, Gr. Ulrichstr. 32.

Vorzügliche Christstollen

empfiehlt
Hofkonditorei Dietze,
am Kirchtor, Ecke Mühlweg. 6361
Probestollen stets vorrätig.
Marzipan. — Kandierte Früchte. — Baumkonfekte.

Schaukelpferde

in wirklich schöner u. stoller Ausführung.
Allerlei Wagen mit soliden
Felltieren als Ochsen, Pferde und
Ziegen bespannt. 6048
Schultornister,
Schultaschen
in bester Sattlerarbeit,
Aktenmappen, Brieftaschen, Hosenträger, Zigarren-Etuis, beste
Lederportemonnaies, Reiskoffer, Reise-
taschen, neueste Coupékoffer, eigene solide Ausführung,
empfehle zu billigen Preisen.
Paul Göldner, Albert Herrmann Nachf.,
Reparaturen billigst. 67 Leipzigerstr. 67. Fernspr. 2178.

Vorzügl. Weihnachtsstollen

Baumkuchen mit Vanille oder Chokolade empf.
Gr. Steinstr. 7. **Hermann Pfautsch,** Konditorei mit
Tel. 2100. elektr. Betrieb.

Vorzugs-Offerte.

Um eine bessere Verteilung vorzubereiten, rate ich meinen
Kunden, ihren Bedarf schon jetzt zu decken.
Glas-Christbaum schmuck,
Lieferfortschritt 300 Stück nur der feinsten und diesjährigen Neuheiten
als: Japanische Fächer, Bombadours, Wanduhren, Studflügel mit
Gehäusen, Schiffe, Luftballons, Geloböl, Wanduhren, Koffer und
verschiedene mit Silberdraht und Zinnschmelze technisch umbrannte
neue Dekorationen, sowie einen großen Engel verfertigt gut verpackt
franko 5 Mk. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)
Louis Müller Meister, Sauscha, C.M.
Als Geschenk lege jedem noch ein Glöckchengläutle, einen Gelschirch
mit Geweih, sowie aus Glas gefassten den Händerhauptmann von
Sachsen gratis bei. 19632

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Modernes Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,
wie für Rentenversicherungen. Ausserst liberal Bestimmungen
in Bezug auf Unantastbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.
Klerrkannt mäßig berechnete Prämien bei frühem Tüldenbenzug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.
Auser den Prämienrenten noch bedeutende, besonders
Erbrentenfond.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragformulare kostenfrei
bei den Vertretern: In Magdeburg: Generalagent C. Krüger,
Strassburgerstraße 18; in Halle a. S.: A. v. Rüdiger,
penf. Eisenbahnbeamter, Friedrichstraße 12. 6187

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

Buchdruckerei Otto Thiele

- Circulare
- Briefbogen
- Briefumschläge
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Preislisten
- Broschüren
- Zeitschriften
- Werke
- Wertpapiere

- Verlobungs-
- Vermählungs-
- Geburtsanzeigen
- Programme
- Einladungen
- Menükarten
- Tanzkarten
- Visitenkarten
- Adresskarten
- u. i. w.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.